



Geißlinger, Hans/Raab, Stefan

Strategische Inszenierung Story Dealing für Marketing und Management

Carl-Auer Verlag, Heidelberg 2007, 176 Seiten, € 29,95,
ISBN 978-3-89670-603-4, www.carl-auer.de

„Leidenschaft gebärt den Willen ...“: Inszenierungen zwischen Möglichkeits- und Wirklichkeitssinn

Die pädagogische Story vom Erfahrungslernen, die über viele Generationen hinweg weitererzählt und -entwickelt wurde, setzt sich seit einiger Zeit immer mehr in der Konstruktion pädagogischer Wirklichkeiten durch. Was in Standard-Settings in aktiven, lebendigen und methodische variantenreichen Gestaltungsmöglichkeiten Ausdruck findet, wird beim Story Dealing quasi radikalisiert umgesetzt. „Überfälle auf die Wirklichkeit“ nannte das, was da geschieht, Ende der 90er Jahre Hans Geißlinger, neben Stefan Raab einer der Autoren des hier besprochenen Buches. Dem, was da geschieht, liegt viel konstruktivistische Theorie und neurobiologische Erkenntnis zu Grunde – kurz: die Welt ist Konstruktion von Beobachtern, die mit unterschiedlichen Unterscheidungen operieren und diese Beobachtungen, Deutungen und Konstruktionen der Welt sind im Wesentlichen nicht kognitiv, sondern emotional geerdet. Statt wie im vorhergehenden Satz zu versuchen, die möglichen Lernprozesse sprachlich und damit rein kognitiv zu fassen – und damit, was nicht nur der Satz beweist, alles dafür zu tun, dass *nicht* gelernt wird – versuchen strategische Inszenierungen, **Lernen als lebendigen und aktiven Prozess des Herstellens und Erschaffens von neuen Wirklichkeiten** zu verstehen und zu gestalten. Dazu wird ein zum **Handeln anregender, verfremdeter, irritierender und im gewissen Maße riskanter Rahmen** geschaffen und es geschieht ... Aber was geschieht da?

Es werden zum Beispiel „Internationale Meisterschaften im Argentinean-Mexican Hare Hunting“ in Baden Baden durchgeführt (S. 31 ff.) oder es wird ein „Überfall auf die nationale Depression“ im Rahmen eines Beraterkongresses geplant (S. 70 ff.). Es wird alles menschenmögliche gejagt, besonders alle möglichen Wirklichkeiten!

Was da geschieht, ist weit davon entfernt, bloßer Klamauk oder Jux zu sein, könnte indes damit verwechselt werden, aber das illustre Treiben hat natürlich Methode. Davon handelt dieses Buch. Wirklich!

Zu Struktur und Inhalt

Ausgangspunkt dessen, was strategische Inszenierungen ansteuern, ist die **Fähigkeit des Menschen zur Einbildung**. Davon handelt das erste Kapitel: Es geht um das Berührende, Ergreifende und Bewegende, um Magie, Mathematik, Magier, Bannkräfte, um Denkbare und Machbare. Derart gespannt auf das, was das denn nun „wirklich“ bedeuten kann für Lernprozesse, bekommen Leserin und Leser von den beiden Autoren – geschickte Inszenierer, das sei gesagt – fünf „Expeditionen in die Vorstellungskraft“ des Story Dealing angeboten. Mit Story Dealing bezeichnen sie „den Prozess der Entwicklung bis zur Realisierung einer Geschichte“ (S. 10).

In den **fünf Projektberichten** werden Menschen in zum Teil unglaubliche Geschichten verwickelt und reagieren auf derart neu gestaltete Wirklichkeiten mit alternativen Handlungen. Das ist kaum zu glauben, aber offenbar fördern solche unglaublichen Grenzüberschreitungen in die „Wirklichkeitsprobe“ hinein auch Fähigkeiten, bei der tatsächlichen Auf-führung Wirklichkeiten anders, anregender und für Personen, Kommunikationen und Organisationen wirkungsvoller zu gestalten. Kaum haben Urologen in der Mitte ihrer Stadt einen „Urolisken“ errichtet („Was um Himmels willen ist ein Urolisk?“, S. 89 ff.), schon entsteht eine einzigartige Männergesundheitskampagne.

Das Kapitel schließt nach diesen fünf Ausflügen in die Erfindung anderer Wirklichkeiten und in diejenigen Lernprozesse, die das ermöglicht, mit Stimmen zur Frage „Was war, was ist, was bleibt?“ Das sind tendenziell sehr optimistische Stimmen, die einen Rest Skepsis bezüglich der Nachhaltigkeit der angestrebten Veränderungen hinterlassen. Was ist, wenn die „alten Wirklichkeiten“, die nach den starken Interventionen jetzt ja auch alt aussehen, aufrüsten und sich neu inszenieren und positionieren gegenüber diesem „Schabernack“?

Dessen „Magie und Methodik“ wird im folgenden dritten Kapitel aufgerollt: Es geht – natürlich! – um das **Imaginäre und seine Koordinaten**, die sich aus den **Leitdifferenzen zwischen Imagination und Realität sowie zwischen Subjekt und Objekt** konstruieren lassen. Dann geht's um die „**Tools**“, **Inszenierung, Ereignis und Geschichte**, um das

erfahrungsorientierte Grundkonzept des „Story Dealing“ mit den **vier Grundregeln**: Handlungsorientierung statt Sprachspiele, Verfremdung statt Beibehaltung des Kontextes, Irritation statt Routine und Risiko statt Kontrolle. Daran orientiert lassen sich Situationen konstruieren, die emotional anregend sind und die Entwicklung von personenbezogenen und sozialen Kompetenzen ermöglichen. Wie das strategisch inszeniert und damit wahrscheinlich gemacht werden kann, folgt im Abschnitt über „Ordnung und Wirklichkeit“. Das ist alles andere als Schabernack!

Das abschließende vierte Kapitel lädt zu einer wunderbaren **Zeitreise** ein und entführt Leserin und Leser zurück in die Kindheit, „dort wo Wünsche noch geholfen haben“, ins Grenzland zwischen Magie und Realität.

Zusammengefasst

„Feuer entfacht man nicht dadurch, dass man das Wort auf ein Papier schreibt und dieses Papier neben einen Haufen legt“ (S. 114). Wie es *wirklich* gehen kann, das Feuer von Selbstentwicklung und Lernen durch strategische Inszenierungen zu entfachen, das zeigen Hans Geißlinger und Stefan Raab auf eindrucksvolle, systematische und anregend-unterhaltsame Weise. Dass sie dabei auch den einen oder anderen Überfall auf die Leserinnen und Leser machen, macht das Buch – folgt man ihrer Theorie oder der Befindlichkeit des Rezensenten – umso wirkungsvoller. Auch wenn eine der Regeln strategischer Inszenierung das Handeln vor die Sprachspiele stellt: Die Autoren beherrschen auch letztere. Dieses empfehlenswerte Buch steht dafür!

Lassen Sie sich überfallen!

F.M.O.